



Peter Pernsteiner (4)

KM 1 nun mit ersten 1e-Schmalspurfahrzeugen Aufgebockt auf schmalen Gleisen

Mit der württembergischen Mallet-Lok 99 633 liefert KM 1 erstmals eine Schmalspurlok für 750 mm Spurweite im Maßstab 1:32 aus. Vorbild ist eine von neun zwischen 1899 und 1913 gebauten Exemplaren der Klasse Tssd. Eine Maschine wurde nach ihrer Ausmusterung noch auf dem „Öchle“ zwischen Biberach und Ochsenhausen eingesetzt und wartet heute dort in einem Lokschuppen auf ihre betriebsfähige Aufarbeitung. Das 1512 Gramm wiegende Handarbeitsmodell ist fast vollständig aus Messing gebaut und hat eine exakt vorbildgerechte Länge von 257 mm. Ausgestattet mit NEM-Radsätzen kostet das Modell 1990 €. Die Bremsschläuche sind aus Gummi, die Vorreiber beweglich, und die Rauchkammertür lässt sich öffnen. Die Türen des beleuchteten Führerstands lassen sich nach innen schwenken; vor den Türen befinden sich feine Ketten.

Realisiert hat KM 1 die im Bw Aulendorf stationierte 99 633 in vier Varianten der Epochen II bis IV sowie als Epoche-V-Museumslok. Als Bordelektronik hat die Tssd einen LokSound-4.0-Decoder von ESU, der dank integriertem Energiepuffer auch verunreinigte Gleise gut meistert. Der Multiprotokolldecoder ist kompatibel zu Motorola/mfx, DCC-RailComPlus und Selectrix. Er sorgt dafür, dass die Lok in der langsamsten Fahrstufe mit umgerechnet lediglich 1,4 km/h rangieren kann. Bei den 22 Funktionen findet man verschiedene realistisch klingende Geräusche und eine bequem in sechs Stufen umschaltbare Soundlautstärke. Zudem hat die Lok einen rhythmischen Rauchentwickler, der passend zum radsynchronen Dampflokgeräusch arbeitet.

Als erstes Schmalspur-Wagenmodell liefert KM 1 ein Rollbockpaar zum Transport von Regelpurgüterwagen. Es kostet 229 €. Die filigran nachgebildeten Rollböcke mit 37 mm Achsstand und 15 mm Raddurchmesser sind in Handarbeit aus Messing gefertigt. Sie wiegen je 66 Gramm und haben eine nachgebildete Druckluftbremsanlage. Die Achsaufnahme ist wechselbar; zum Lieferumfang gehören sowohl symmetrisch als auch asymmetrisch geformte Achsaufnahmen für den Betrieb in Verbindung mit einer Rollbockgrube. Zudem wird ein 120 mm langer, verstellbarer Kuppelbaum mitgeliefert.

Für diesen Beitrag stand uns als Rollbock-Ladegut schon das Serienfreigabemuster des ab Herbst zum Preis

von 179 € zu erwartenden Klappdeckelwagens K 06 des Gattungsbezirks Wuppertal zur Verfügung. Das Vorbild des 228 mm langen 1-Modells mit vorbildgerechtem Achsstand von 103 mm wurde von 1892 bis 1913 in einer Stückzahl von 6305 Exemplaren gebaut. Das fein detaillierte Modell wiegt 553 Gramm, hat nicht nur ein komplett aus Metall gebautes Fahrgestell, sondern sogar Metalltrittstufen und -bremsanlage. Der aus Kunststoff gefertigte Aufbau kann mit hoher Detaillierung aufwarten. Die kugelgelagerten Radsätze sind vorbildgerecht beidseitig profiliert. Die mittleren Klappdeckel lassen sich einzeln öffnen; bei Bewegung der äußeren Deckel wird automatisch der mittlere mit geöffnet. Realisiert wird der Klappdeckelwagen in zwölf Varianten der Epochen I bis IV mit insgesamt 34 verschiedenen Wagennummern sowie als Müll- bzw. Schlackewagen.

pp

Märklin 1 Mallet-Maschine als bayerisches Doppel

Ende 2007 hatte Märklin schon einmal eine Gt 2 x 4/4 in 1:32 auf den Markt gebracht. Doch das damalige Insider-Modell konnte regulär nur von Clubmitgliedern bestellt werden und kam als schwarz lackierte 96 001 der DRG (Artikelnummer 55961/2499 €). Die Länderbahn-Fans freuten sich deshalb, dass Märklin auf der letzten Spielwarenmesse eine Neuauflage ankündigte – und das in gleich zwei Farbvarianten, die beide bis Ende März für rund je 2000 € vorbestellt werden konnten. Den Anfang machte im Juni Lok 5753 in dunkelgrüner Länderbahnlackierung der Königlich Bayerischen Staatsbahnen (55962). Im Juli folgte die Schwesterlok 5755 mit einem blauen Ausstellungsanstrich samt goldenen Kesselringen (-63), die jetzt jeweils 2499,95 € kosten. Im Gegensatz zum Märklin-Modell von vor fünfzehn Jahren haben die neuen Loks hinter dem Führerstand keinen Kohlenkastenaufsatz. Kessel, Wasserkästen, Führerhaus und Fahrgestellrahmen sind erneut aus Zinkdruckguss gefertigt.

Mit 568 mm ist das Märklin-Modell 20 mm länger als das maßstäblich umgerechnete Original; es wirkt aber stimmig. Zugunsten der für 1020-mm-Gleisradius erforderlichen Bogengängigkeit steht die hintere Antriebseinheit auf einem Drehgestell, was nur bei Kurvenfahrten auffällt. In der niedrigsten Fahrstufe sind die neuen Loks zwar 30 Prozent schneller geworden, aber mit umgerechnet 1,3 km/h können sie immer noch angenehm langsam rangieren. Schade ist, dass das Dampflokgeräusch immer noch nicht radsynchron arbeitet und dass der zu-

